

# Orden mit Sanftmut und Präsenz verkörpert



**Als Andenken** an Oelde überreichte Dechant Karl-Hermann Kemper Schwester Therese ein Bild des Kreuzes in der St.-Johannes-Kirche.

**Oelde** (sh). Am Sonntag ist Schwester Therese nach 24 Jahren in Oelde offiziell im Hochamt in der St.-Johannes-Kirche verabschiedet worden. „Du hast den Geist der Dienerinnen der Armen lebendig gehalten.“ Mit diesen Worten dankte Pfarrdechant Karl-Hermann Kemper der Schwester für ihre geleistete Arbeit. „Mit deinem Lächeln, deiner Sanftmut und deiner Präsenz hast du den Orden verkörpert.“

Dabei sei es keinesfalls eine Selbstverständlichkeit, dass sie in Indien alles zurückgelassen habe, so lange in Oelde geblieben und in diesem Umfang tätig gewesen sei: „Ich bin dankbar, dass ich dich kennenlernen durfte.“ Zum Abschied teilte Kemper auch persönliche Erinnerungen: „Vor drei Jahren unternahm ich mit Schwester Therese eine Reise nach Indien. Bei der Einreise bekam ich als katholischer Priester jedoch plötzlich Probleme. Mit welcher Heftigkeit Schwester Therese auf den Zollbeamten eingeredet hat – ich glaube, es war gut, dass ich das nicht verstanden habe.“

Und auch an die Oelder Margaretenkriemes, auf der alle 22 deutshenden Ordensschwestern mit wendenden Schleier und viel Freude unternahmen, erinnere er sich gern zurück. „Hauptsächlich geschah dein Wirken jedoch im Stillen, von Mensch zu Mensch. So geschieht Nächstenliebe.“

Kaplan Niklas Belling hob ihre Bescheidenheit hervor: „Du hast alles mit einem Lächeln gemacht und dabei deine Lebenszeit geteilt. Bei der Vorbereitung von Gottesdiensten, im Gebet, und vor allem unterwegs an der Seite der Menschen, denen es nicht gut geht.“ Dennoch habe sie immer gewusst, was sie will: „In St. Joseph warst du die Chefin, ohne dass du jemals die große Bühne gesucht hättest.“

In Indien kümmern sich die Dienerinnen der Armen um die Benachteiligten der Gesellschaft. Belling erinnerte daran, dass es auch in Oelde arme Menschen gebe: „Viele von ihnen sind dir dankbar – du hast mit deiner Arbeit am Reich Gottes mitgebaut

und wirst hoffentlich Vorbild für viele in Oelde sein und bleiben.“

Am Ende richtete Schwester Therese persönliche Worte an die Gemeinde: „Ich habe hier in Oelde eine zweite Heimat gefunden und werde viele und vieles nicht vergessen.“ Sie freute sich sehr über die dankenden und lobenden Worte: „Doch jetzt blicke ich voller Zuversicht in die Zukunft.“

Eine besondere Überraschung hatte Schwester Therese sich für den Abschied aufgehoben: Auf zugehörige Wünsche von Gemeindegliedern hin sang sie ein indisches Lied. Für diese musikalische Einlage und ihr gesamtes Wirken ertete sie stehend dargebrachten Applaus von der Gemeinde.



**Am Sonntag im Hochamt** in St. Johannes Oelde hat die Gemeinde Schwester Therese verabschiedet. Die Wertschätzung fand auch Ausdruck in dem lang andauernden, stehend dargebrachten Applaus der Teilnehmer.

Fotos: Simon Helmers

**Viele Gemeindeglieder** nutzten nach dem Gottesdienst am Sonntag die Gelegenheit, sich auch persönlich von Schwester Therese zu verabschieden.